Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 12=32 (1866)

Heft: 42

Vereinsnachrichten: Das eidgenössische Offiziersfest von 1866 in Herisau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische MilitärBeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXIII. Jahrgang.

Bafel, 19. Oftober.

XI. Jahrgang. 1866.

Nr. 42.

Die ichweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Breis bie Ende 1866 ift franto burch bie ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagshanblung "bie Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abrespirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben.

Berantwortlicher Rebattor: Oberst Wieland.

Das eidgenössische Offiziersfest von 1866 in Herisau.

Bor zwei Jahren war bei ber Versammlung ber schweizerischen Offiziere in Freiburg Gerisau zum nächsten Bersammlungsort bestimmt. Mit ber größeten Zuvorkommenheit wurde von den Offizieren von Appenzell A. Rh. die Anfrage angenommen und sogleich Hand ans Werk gelegt zur Leitung der Geschäfte und an die vorbereitenden Arbeiten zum Emspfang.

Am Anfang bes Sommers glaubte bas Comite bereits icon barauf verzichten zu muffen, bie Offi= ziere an bem zur Bersammlung bestimmten Orte bes Rantone empfangen zu konnen; denn fcwere Be= witterwolfen hatten fich an ben Grangen unferes Ba= terlandes angehäuft, die fich leicht über basselbe hat= ten entladen konnen. Wenn man auch ber Offiziere= versammlung nicht mit Jug ben Ramen "Fest" beilegen tann, ba bei berfelben bie Berhandlungen über unfer Wehrwesen bie Sauptfache bilben unb bie freundschaftlichen Busammenkunfte bei Bankett ober bei Spazierfahrt, bei Tang ober bei Mufit nur bie natürlichen Bugaben bei einer Bereinigung von einigen hundert in der Mehrzahl junger Leute bil= ben, fo ware boch ber Beitpunkt, ale ringe um une bie Rriegsfurie ihre Fakel schwang, nicht geeignet gewesen, die Versammlung abzuhalten. Rach been= bigtem Kriege jeboch, ale unfere Truppen, bie nach unfern bedrohten Granzen fommanbirt maren, icon längst wieder am heimathlichen Berbe fich befanden, fonnten auch bie Offiziere baran benten, fich nach zwei Jahren wieder zu fehen und über basjenige zu fprechen, mas fie am meiften berührt, über Rrafti= gung und Bebung unferes Wehrwefens.

Die Einladung des Comites erfolgte, wie bekannt, Felbschüßen und eskortirt von einem Betalcher auf Samftag den 29. September zur Ankunft in St. Galler Dragoner nach herisau abgefahren.

Berisau, ber 30. September und 1. Oftober für bie Berhanblungen und geselligen Zusammenfünfte.

Wer bas Vergnugen gehabt hatte, wie bieg bem Berichterstatter zu Theil warb, einen Tag früher in Herisau anzulangen, konnte gleich einsehen, bag nicht nur Comites, Offigiere und Behörden bie erwarteten Bafte empfangen wollten, fonbern bag bie gange Be= volferung lebhaften Theil nahm an bem Fefte unb Alles, Jung und Alt, Manner und Frauen, Dab= den und Rnaben, werkthätig beschäftigt maren, bas fo freundliche Berisau in ben iconften Festichmud Bu fleiben. Samftag Morgens 11 Uhr waren bie Offiziere von Appenzell A. Rh. in ber Raferne ver= sammelt, um bas abtretenbe Central=Comite mit ber Fahne ber Gesellschaft nebft ber begleitenben Depu= tation von Freiburg und biejenigen Offiziere, bie fich berfelben angeschloffen hatten, in Bogau abzu= holen. Ueber vierzig elegante Wagen, welche von allen Privaten mit ber größten Bereitwilligkeit bem Reft=Comite gur Verfugung geftellt worben waren, bilbeten bie Transportmittel.

Auch Gofau wollte nicht zuruckbleiben beim Em= pfang ber eibgen. Fahne ber Offizieregefellichaft, Wimpel und Fahnen zierten die Gebaube und finnige Infdriften zeugten von ber lebhaften Theilnahme ber Bevolkerung fur unfer Behrwefen. Die Felb= schützen bes Ortes unter bem Kommando bes Herrn Major Rohler waren jum Empfang beim Stations= gebaube aufgestellt; eine fleine Schaar, bei ber alle Altereflaffen vertreten waren, und bie gewiß nicht nur bei festlichen Anläffen ihre Baffen zu handha= ben mußte. Bollerschuffe fundigten endlich ben Bug an, ber bie Sahne und über hundert Offiziere aus allen Gauen ber Weft= und Centralfcweiz mit fich führte. Rach berglichem Empfang und warmem Banbebrud murben bie Bagen bestiegen und in festlichem Buge, voraus bie beiben Brafibenten mit ber gabne, zwifchen ben nun Spalier bilbenben Felbschützen und estortirt von einem Detaschement

Bevor wir weiter geben, fet es uns vergonnt noch | ber Reise ber Fahne Ermähnung zu thun. Das Central=Comite ron Freiburg, an beffen Spite Berr Dberft BonberWeib, reiste Freitage bis nach Burich und hatte in Bern in bem Bahnhofgebaude fur Er= frischungen forgen laffen. Die Offiziere von Frei= burg hofften naturlich burch einige Rameraben von Bern begrüßt zu werben, allein fie fanden fich in biefer Erwartung getäuscht und Niemand reichte ihnen bie Sand jum Willfomm in ber Bunbesftabt. Naturlich wirkte biefe vollständige Abwesenheit von Empfang etwas nieberichlagenb auf bie Berren Offi= giere von Freiburg und gewiffe Zeitungen, beren Aufgabe es zu fein scheint überall haß und 3wie= tracht ju faen, beuteten biefen Umftanb aus und wollten ben Berner Offizieren die Absicht unterschie= ben, als hatten fie bie Rameraden von Freiburg be= leibigen wollen. Dies ift und fann nicht mahr fein. Gine Berfaumnig und eine absichtliche Beleidigung find weit von einander entfernt und als ersteres ift ber Borfall auch von ben Offizieren von Freiburg aufgenommen worben. Nach ber offenen und mann= lichen Erklarung ber Offiziere von Bern fann baber auch fein Groll mehr obwalten, fonbern bas Bange nur ale ein Digverftandnig angesehen werben. Burich hatte ber eibgen. Fahne allerbings einen mur= bigen Empfang vorbereitet. Auf bem Bahnhofe wurde fie burch eine Deputation von Offizieren aus Burich abgeholt und mit ber Militarmufif und ei= nem Detaschement Infanterie bis jum Burcherhofe eefortirt, wo ein glangenbes Bankett alle Offigiere vereinigte. Um folgenben Diorgen fand eine abn= liche Begleitung bis jum Bahnhofgebaube ftatt und fammtlichen Offizieren wird die Gaftfreundschaft von Burich in angenehmer Erinnerung bleiben.

Doch fehren wir jum festlichen Buge jurud, ber fich langfam über bie freundlichen grunen Sugel bes Appenzellerlandes gegen Berisau bewegt. Die Sonne wollte auch nicht zurudbleiben und erhellte zur Berherrlichung bes Festes mit ihren warmen Strahlen bie uppig icone Begend, ale wollte fie basjenige, was fie im Sommer verfaumt hatte, nun nachholen. und gludliche vergnugte Befichter beichien fie, benn Alles hatte Freude am ichonen Wetter und bie Gafte am Empfang und bie Wirthe an bem Ausbrud ber Freude ihrer Gafte. Herisau war auch wunderschon aufgeputt jum Empfang ber eibgen. Rahne; fein Haus, kein Fenster, das nicht verziert war mit Blu= men, Guirlanden, Fahnen und Inschriften, Alles mit ausgezeichnetem Beschmad, mahre Runftarbeit. Der Festzug bewegte sich bis vor die Kaserne durch die mit Menschen angefüllten Gaffen; baselbft angelangt wurde ausgestiegen und die Offiziere gruppirten fich um die Fahne, um von herrn Landammann Burcher offiziell im Namen ber Regierung bewillkommt gu werben, was biefer mit folgenben Worten that:

"Meine Berren Offiziere! 3m Namen bes Ran= tone entbiete ich Ihnen herglichen Gruß und Will= tomm! Ein fconerer Willfomm, ale ich Guch qu bieten vermag, ichaut Guch aus jedem Saufe entge= gen, strahlt Euch aus jebem Auge, wenn Ihr bes

fonnten lange Worte nur abschwächen, nicht ver= ftarfen.

Lagt mich Guch baber nur in furgen Bugen fa= gen, mas biefes Festes Beihe boppelt erhöht.

Wenn bas Jahresfest bes eibgenöffischen Offiziers= vereins neben bem eibgen. Schütenfest an und für fich Dasjenige ist, welches bes Schweizers Berg schneller schlagen macht, indem es dem Bolfe, abn= lich jenem, die Bluthe feiner Wehrtraft vor die Augen führt und ihm zeigt, mas es befitt und mas es verlieren fann, fo gewinnt biefes Befühl fur uns noch unenblich an Umfang und Starte; benn nicht nur ift es une heute jum erften Male vergonnt, Guch bei une ju empfangen, sondern heute jum er= ften Male überhaupt erblict ber Ranton Appenzell bas Banner eines eibgenöffischen Bereins. Und wie nahe waren wir baran, burch bes Schicfale Un= gunft auf biefe Ehre und Freude verzichten gu muffen.

Aber wir wollten Euch haben und barum wurde es uns auch möglich.

Tit.! Bas jeboch bes Festes Bebeutung nicht all= ein fur Euch, auch fur une potenzirt, bas ift bie in Folge ber jungften Greigniffe ploglich mit aller Macht in den Vordergrund getretene vermehrte Be= beutung bes Wehrwesens und bamit felbstverftand= lich biejenige Gueres Bereins. Der letten vier Do= nate Beschichte hat une Alle aus bem gemuthlichen halbschlummer aufgeschreckt, in welchem wir, laffig geworben burch ben erschlaffenben Ginfluß langerer Friedenszeit, zu vergeffen angefangen hatten, daß bie Ausbildung und unabläffige Fortentwicklung bes Wehrwesens nach jeber Richtung hin aller nationa= len Selbstständigkeit Grundbedingung ist und baß Sieg und Niederlage ber Heere weder von ber Form ber Ropfbedeckung bes Solbaten, noch von ben Epauletten der Offiziere, noch endlich von all ben Rleinigkeiten abhängt, die wir leider fo lange als Lebensfragen behandelten.

Der gefunde Sinn bes Bolfes hat auch hier, wie ichon fo oft, ben Rern ber Sache fofort herausge= funden: Bermehrung der Wehrkraft innerhalb ver= nunftmäßiger Schranken; Bermehrung und Berbef= ferung ber Baffen find die Lofungeworte bes Tages geworben.

Guer Berein, verchrte Berren, ift vorzugeweise berufen, biefen leitenben Ibeen Ausbruck und Nach= bruck zu verleihen. Er wird feine Aufgabe wurdig lofen.

So bieten fich benn ber Momente manche bie Band, um bas Offizierefest bee Jahres 1866 gu ei= nem bedeutungsvollen zu gestalten. Daß ce für uns, für den Kanton Appenzell, auf Jahre hinaus ein Greigniß bleiben wird - bas weiß ich; bag es für bas theure Baterland ein fruchtbringendes, für Guch Alle aber ein Begenftand fteter angenehmer Erinnerung werben moge - bas hoffe ich."

Unter ben Rlangen ber Mufit ichloß biefer erfte Restatt, nach welchem bie Rahne in ber Raferne un= tergebracht murbe und bie Offiziere fich in bie ami= fchen ben beiben Alugeln bes Rafernengebaubes an= Bergens Sprache zu lefen versteht. Diefen Eindruck gebrachte Festhütte, die fehr geschmachvoll bekorirt, an Raum und Zwedmäßigfeit nichts ju munichen | Felbgottesbienftes, abgehalten vom Felbprebiger Beim übrig ließ, begaben. Die Dehrzahl ber Gafte mur= ben in Privatquartiere untergebracht, beren fo viele angeboten waren, daß fich mehrere freundliche Quartiergeber bitter beklagten, Riemanben im Logis gu haben.

Abeuds 7 Uhr fand, wie im Programm angesagt, im Rathsfaale bie Berfammlung ber Abgeordneten ber Seftionen ftatt.

Unter dem Prafibium bes herrn Oberftlieut. G. Mener fanden fich Abgeordnete aus folgenden Ran= tonen ein: Burich, Lugern, Unterwalben, Ob und Ribbem Balb, Glarus, Freiburg, Solothurn, Bafel= Stadt und Land, Schaffhausen, Appenzell A. Rh., St. Gallen, Graubunden, Aargau, Thurgau, Waabt, Ballis, Neuenburg und Genf; waren also nicht vertreten bie Sektionen Bern, Uri, Schwy, Bug, Appenzell J. Rh. und Teffin.

Rach bem abgehaltenen Aufruf ber Settionen wurde burch bas verehrliche Prafibium gur befiniti= ven Feststellung ber Traftanben für bie Sauptver= fammlung gefchritten. Die Artitel 1 bis 6 ftiegen auf keinen Widerspruch. Der Artikel 7 "Borschlag ber Sektion Thurgau in ber Bekleibungefrage" follte auf ben Antrag bes herrn eibg. Oberft Paravicini nicht aufgenommen werben, indem bie Offiziere an= beres zu thun hatten, als fich ftunbenlang über Futilitäten, als Schnitt und Farbe ber Rleiber, Form ber Knöpfe u. f. w. zu unterhalten, bergleichen Fra= gen geboren beffer bor eine Spezialtommiffion. Rach einer langern Distuffion, an ber fich etwas abichwei= fend herr Bataillonearzt Dertli von Glarus und fehr flar und einläglich herr Dberft Bonder Beib betheiligten, murbe befonders in Anbetracht, bag ber Abgeordnete ber Settion Thurgau, Berr Major Ba= berlin, erflarte, bie Settion ftelle gar feine befon= bern Antrage, biefer Bunkt von ber Traftanbenlifte burd Mehrheit ber Seftionen geftrichen.

Der folgende Artifel: "Mittheilung ber Beschluffe bes eibgenössischen Bereins für allgemeine Bolfebe= waffnung burch Oberftlieut. Frang von Erlach" fanb ebenfo wenig Onabe vor ben Augen ber Abgeordne= ten ber fantonalen Settionen. Wir werben uns erlauben fpater einläglicher auf biefes Thema gu= rudzufommen.

Der Artifel 9: "Bortrag über bie verschiebenen Binterladungespfteme fur Sandfeuerwaffen burch herrn Oberft Burnanb" mußte ebenfalls geftrichen werben, weil herr Burnand burch ben Abgeordneten pon Schaffbaufen hatte erflaren laffen, bag er bie= fen Bortrag nicht abhalten konne, ba er ber in Aarau versammelten Rommission für hinterladungs= fusteme nicht vorgreifen wolle.

Der Artifel 10: "Bortrag über ben Rrieg von 1866 burch Berrn Oberftlieut. Lecomte" mußte eben= falls fallen gelaffen werden, da berf. Ibe zu erschei= nen verhindert mar.

Die übrigen Artifel wurden ohne Diskuffion an= genommen und bie Berfammlung entlaffen.

Um folgenden Tage verfammelten fich die Offiziere Morgens um 8 Uhr vor ber Raferne, um auf ben Exergierplat ju marichiren gur Anhorung eines abgeschnitten von bem Stamme unseres Bolfes. Noch

aus Gais.

Nachdem die Mufik einen Choral gespielt hatte be= gann herr Pfarrer Beim den Gottesbienst mit Ab= lesung eines Bebetes aus ber Burcher Felbliturgie und fprach bann Folgendes über die Textesworte:

> Gin Menfch fann nichts nehmen, es werbe ihm benn gegeben vom himmel. Ihr aber follt vor euern Brubern bergieben gerüftet

Offiziere!

Un Guerm ersten Feste auf unsern Sohen findet auch, fo ich nicht irre, bie erfte gottesbienftliche Feier ftatt. Was foll eine folche Feier am Offiziersfefte? Warum biese Neuerung? Ich antworte: Was wir jest thun, wozu wir hier versammelt find, ift wohl neu an Guerm Jahresfeste, allein es ift etwas Ur= altes, bas aber eben nicht veraltet, fonbern fich ftets verjungt, weil es immer neu und frisch quillt aus einem beiligen Beburfniß ber Menschenbruft. Es ift nicht etwas einseitig Konfessionelles, nicht einmal et= was ausschließlich Christliches, sonbern etwas allge= mein Menschliches, bas überall, bei allen Bolfern und zu allen Zeiten geubt worben ift und noch ge= ubt wird: Wir geben Dem bie Chre, bem fie ge= buhrt, wir erscheinen bankenb und lobpreifend vor Gottes Angeficht, wir rufen ihn an und fleben um feinen Segen und geben fo unferm Feste bie rechte Weihe.

Wenn im alten beibnischen Bellas und Rom fein öffentlicher Att, teine ob auch noch fo weltliche Feier und Sandlung ohne Bebet vor fich gieng, weil man fühlte und erfannte, bag, um mit Worten jener Beit gu reben, "bie Sterblichen alle ber Gotter beburfen", warum follten wir, bie wir hier versammelt finb, uns nicht Alle, als Glieber ber driftlichen Rirche, als Sohne eines driftlichen Bolfes, warum folltet Ihr Offiziere, die Ihr mit diefem gangen Bolte fte= ben muffet auf bem ewigen Brund, ber ba gelegt ift, welcher ift Chriftus, Gud nicht freudig finben in die heutige, zwar ungewöhnliche, aber boch fo naheliegenbe gottesbienftliche Felbfeier am Zag bes Berrn ?

Ift nicht besondere Urfache bazu vorhanden gerade für Guch, benen bie Feier junachft gilt? Schon maren wir vertraut mit bem Bebanten, Ench nicht em= pfangen zu tonnen. Der gewaltige Ernft ber Belt= lage, ber Ruf, ber an Manche unter Guch ergieng, bie Grenzen unferes Baterlandes und feine Neutra= lität zu mahren, die bange Ungewißheit über bie Dimenfionen und ben Ausgang bes Rrieges zwischen ben Nachbarstaaten - bas Alles machte ben Ausfall bes Festes eine Beit lang mehr als wahrschein= lich. Und nun burft 3hr es doch begehen: bie 200= gen bes Rrieges mußten in Rurge fich legen, es ift Friede geworden um uns ber, ob auch vielleicht nur ein kurzer, ein fauler Friede. Und unfer Land, es ift unversehrt geblieben im Sturme, feine Mainlinie ift uns gezogen, nicht eine geographische, nicht eine tonfessionelle, nicht eine sprachliche und fein Aft ift find wir ein einig Bolf von Brubern, noch ift es wahr:

> Bott laffet une hier wohnen, Wo ringsum herrlich thronen Die Bunber feiner Macht. Er laffet belle glanzen Das Rreug in unfern Grangen, Das hat uns ftark und frei gemacht.

Das ifts, was unfere Bergen erfüllet mit jubeln= ber Freude, wenn wir gebenken ans Baterland und aufbliden jum Panner roth und weiß, bas unfer Aller Panner ift. Und bann: Wie Biele Gures militarifchen Standes und Amtes in ben Beeren, bie unlängst in so mancher blutigen Feldschlacht mit ein= ander gerungen, find nicht mehr guruckgekehrt an ben bauslichen Berd, fondern ruben zu Tobe getroffen auf bem Welbe ber Ehre; wie viele Unbere giengen mit verftummeltem Leibe aus bem Rriege hervor, und wie Manche, an benen ber Burgengel ber Schlach= ten iconend vorübergezogen, raffte die Seuche bin= meg! Ihr aber freut Euch des Lebens und wohl nicht Giner unter Guch ift, ber biefem Befühle bes Dafeine fich nicht bantbar hingabe, ob Ihr auch mit bem Dichter faget: "Das Leben ift ber Guter hoch= ftes nicht", und ob auch zu allen Zeiten ein braver Solbatentob gerühmt und geehrt wirb.

Und wenn Ihr Gure Stellung im Bolke ins Auge faffet, ifte nicht ein Großes, bag ich fagen fann: Ihr feid nicht die ftolgen Offiziere eines ftebenben Beeres, bas am Marte feines Landes gehrt und wil= lenlos bem Winte eines Gingigen gehorchen muß. Ihr feib aus bem Bolte und gehöret gum Bolte, und wollet nichts Befferes fein als Cohne biefes Bolfes, fein Web ift auch Guer Web, fein Wohl Guer Bohl, und die 3hr befehligt, find Gure Bruber. Und wenn 3hr, was Gott verhute, fie einft mußtet bem Feind entgegenführen, fo wißt 3hr jest fcon, wer und was allein Guch und fie von Beib und Rind, von Saus und hof und Beruf hinweg= und bem Tobe entgegen rufen barf: Das be= brobte Baterland und nur bas Baterland, und wenn feine Ehre und Freiheit bedroht ift, fo wißt Ihr, bag bas gange Bolfe hinter Guch fteht und in ben Rampf wurde Guch die begeisternbe Ueberzeu= gung begleiten, bag es nicht gilt, ein innerlich fau= les Staatswesen mit ben Waffen in ber Sanb zu ftuten, fonbern ein Land und Bolfsthum ju fchirmen, bas wir burfen bas fagen trop manchen vor= handenen Unvollfommenheiten, Bebrechen und Schaben, in gefunder, lebenefraftiger Entwicklung begrif= fen ift und bas nicht nur eine berrliche Bergangen= beit, fonbern, wir hoffen und glauben es, auch eine berrliche Zukunft bat.

Das Alles ift aber nicht gefagt gur Selbstverherr= lichung. Ferne fei von une Allen thorichter Gigen= ruhm! Es ftehet gefdrieben: Gin Menfch fann nichts nehmen, es werde ihm benn vom himmel ge= geben." Diefes Wort driftlicher Wahrheit will uns ju ben rechten Festgefühlen und Festgebanten ver= helfen; es will bie Festfreude auf ben mahren Bo=

und Behalt verleihen. Die Stimme diefer Wahr= heit foll auch heute ertonen, fonder Schen und Furcht. D, daß fie einbrange in alle Bergen, auf bag Dicmand, auch nicht Giner, fich felbst die Chre gebe, bag Alle fprachen und bachten: Allein Gott in ber Soh fei Chr! Je mehr ihrer in unfern Tagen fich losmachen von bem lebenbigen Gott und feiner ver= geffen, je mehr Welt= und Gelbftvergotterung um fich greift, besto gewaltiger und unablässiger muß bie Wahrheit verfundet werben: "Gin Mensch fann nichts nehmen, es werbe ihm benn gegeben vom himmel." Gilt bas von jedem einzelnen Menschen, fo nicht minder von einem gangen Bolfe. Ja, Al= les, was wir als eine gludliche Bolfsgemeinde find und haben und beffen wir und in Wahrheit freuen burfen im Blid auf andere Lander und Bolfer bas ift nicht unfer Werk, nicht unfer Berbienft, fon= bern bas ift une vom himmel gegeben, bas ift eine Babe Bottes, ein unverbientes Beschenk feiner Gnabe. Von biefer Wahrheit burchdrungen, bringen wir auch jest Gott bie Opfer unfere Dantes bar fur bie ungahligen Bunder feiner Bute und Barmbergigfeit, bie er an une gethan und noch thut, tief beschämt und gedemuthigt bei bem Gebanken an unfere Un= würdigkeit gegenüber bem Reichthum ber gottlichen Onade, und flehen von Grund bes herzens um bas Gine, was Noth thut vor Allem, daß unfer Bolf mehr und mehr werbe ein Bolf bes Gigenthums Gottes, bas fich an ihn gebunden weiß mit heiligen Banden und burch feine Gute fich zur Buge leiten läßt und durch bie Buge jum Behorfam, jum Wanbel vor ihm und auf seinen Wegen, auf benen all= ein Beil und Segen erblüht fur ben Gingelnen unb jegliches Bolfsthum. Wenn wir im Ramen unferes Gottes Panier aufwerfen, bann, bann nur find wir wahrhaft ftart und frei.

Und wenn ich Euch, Ihr Offiziere, noch ein Rom= mandowort ber h. Schrift gurufe, bas Wort, bas einft ber Beerführer Ieraele, Josua, gu ben ftreit= baren Mannern ber Stamme, die im Often bes Jordan ihre Hütten gebaut hatten, gesprochen, um fie gur versprochenen Theilnahme an ber Eroberung bes gelobten Landes zu bewegen: "Ihr aber follt vor euern Brudern herziehen geruftet . . . " fo meine ich in freier Anwendung biefes Wortes auf Guch zwar auch bas: Ziehet vor euern Brübern her in ber außern Kriegeruftung! Aber Ihr follt vor ihnen bergieben nicht nur mit ben schimmernden Abzeichen Gurer Stellung und mit ben blanken Baffen, fon= bern auch innerlich ausgeruftet, einmal mit bem gei= stigen Schape ber Kenntniffe, die Euer Amt von Guch forbert, auf bag es in tuchtigen Banben rube und die von Guch Befohlenen und bas gange Land ein rechtes Bertrauen zu Guch haben konnen in ben Tagen ber Noth, fobann mit jenem Mannesmuthe, ber nicht gittert vor ber Befahr, fondern fie tapfer besteht und Andere hinreißt und entflammt zu glei= chem Thun, mit jener Liebe zum gemeinsamen Ba= terlande, die das schwerste Opfer bringen, die felbst bas Leben für bie Bruber laffen fann, mit jener ben stellen und ihr Dag und Biel feten, Burbe eblen Gefinnung, die in jeder Lage und an jedem

Orte ein gutes Beispiel giebt, und mit republifani= icher Grabheit und Leutseligkeit.

Das Alles meine ich auch, aber vor Allem : Biebet vor Guern Brubern ber in ber rechten driftli= den Rriegeruftung, bie auch bie rechte Friebeneru= ftung ift, mit den unüberwindlichen Baffen der Got= tesfurcht und bes Gottvertrauens, mit bem Banger bes Glaubens und ber Liebe, mit bem Belm ber hoffnung zur Seligfeit. Schämt Guch bes Evan= geliums von Christo nicht und gehet einher im Chrenkleibe ber Frommigkeit, die ohne viele Worte und ohne Larm und Gepränge ihre Pflicht thut und ein gutes Bewiffen haben will, Beibes gegen Gott und bie Menfchen. Go feib 3hr gum bleibenben Segen gefett unter Guerm Bolte und feine mahren Führer bann noch, wenn ihr langft ben Waffenrock ausgezogen, und wenn einft ber Appell ergeht gur letten, zur himmlischen Beerschau, so fehlet ihr nicht in den Reihen der treuen Offiziere bes ewigen Ro= nigs.

Der Gott aller Gnabe gebe und allen Kraft, treu und immer treuer zu fein im Amte, bas er uns an= vertraut hat, und mache uns tuchtig, als feine Rnechte bem Lande und unfern Brubern gu bienen nach seinem Wohlgefallen. Umen.

Nach beenbigter Prebigt und nochmaligem Gebete wurde noch die Nationalhymne angestimmt und da= mit biefe wurdige Eröffnung bes Festes beenbigt.

Bom Plate aus begaben fich die Offiziere nach Waffen zu ihren verschiedenen Sitzungelokalen, um bie zu ftellenden Preisfragen zu bestimmen.

Gine Angabl von Borichlagen für Preisfragen waren auf Anregung bes Central=Comites von ver= schiedenen Offizieren und auch vom eibgen. Militar= bepartement eingegangen und wurden nun biefe Borfchläge ben Settionen zur Auswahl vorgelegt.

Die Verfammlung ber Offiziere bes Generalftabe, ber Infanterie und Scharfschüten fand im Schüten= haus unter bem Prafibium bes herrn eibg. Oberft Wieland statt, ber nach Ablesung ber verschiebenen Vorschläge die Diskussion über dieselben eröffnete. Die erfte, von Oberftlieut. van Berchem eingefandte, lautete also:

"Quel est le but général et quelles sont les branches d'instruction que l'on doit avoir particulièrement en vue dans les rassemblements de troupes? Quelle est la manière de les organiser et de les diriger la plus propre à assurer l'instruction des officiers de troupe et du soldat aussi bien que celle des Etats-majors?"

Bu beutsch:

Welchen 3med und welche Inftruttionezweige foll man bei ben Truppengufammengugen befon= bere im Auge haben ? Auf welche Art konnen biefe am zwedmäßigsten organisirt und geleitet werben, um daß die Instruktion der Truppenoffiziere, ber Eruppen und ber Generalftabe am Meiften babei ge= winnen ?

Diefe Breisfrage wurde noch mit bem Bufage: Et par quels moyens peut-on mettre les offi-

en rapport avec les troupes qu'ils sont appellées à commander et à diriger?

(Auf welche Beife fann man bie Beneraloffiziere und bie Generalftabe mehr in Berührung mit ben= ienigen Truppen bringen, welche fie berufen find gu fommanbiren und zu leiten?)

von ber Verfammlung angenommen.

An der Diskuffion über die Annahme diefer Breis= frage betheiligten fich hauptfächlich die herren eiba. Oberften Egloff, Paravicini und von Gicher; bie herren giengen von bem Grundfate aus, daß nicht gehörig für die Ausbildung ber hohern Stabsoffi= ziere geforgt fei, daß benfelben zu wenig Belegen= heit gegeben werbe, biejenigen Truppenforper und biejenige Truppenzahl zu kommandiren, welche ihnen nach ber Armeeeintheilung zugetheilt find. Bon ben 9 Divifionstommandanten und ben 29 Brigabetom= manbanten find beren nur außerft wenige, welche einmal in ihrem Leben eine vollzählige Division ober Brigade zu Beficht bekommen haben, vom Romman= biren gar nicht zu reben. Es muffe biesem Uebel= stande abgeholfen werden und das konne geschehen burch beffer organisirte Truppengusammenguge und besonders auch burch Abschaffung ber stehenden In= spektionskreife und burch Inspektionen ber Divisions= und Brigabefommanbanten über bie ihnen unter= ftellten Truppenkörper. Bet biefem lettern Mobus konnten leicht einige Bataillone vereinigt, burch ben Brigabekommandanten, im Beifein bes Divifions= fommanbanten, fommanbirt werben; fo wurde fich ein gegenseitiges Berhaltniß bes Butrauens bilben zwischen ben Führern und ben Truppen und auch unfähige Offiziere tonnen erfannt werben.

Die zweite Preisfrage, die von der Berfammlung genehmigt wurde, lautet:

"Ift bas Offiziers-Afpirantenfustem unsern übrigen militärischen und burgerlichen Ginrichtungen ent= fprechend? Wenn nicht, welches ift ber befte Mo= bus für Refrutirung und Inftruftion ber Offigiere= forps?"

Diese Preisfrage murbe ohne weitere Distuffion von der Versammlung angenommen; es ift schon fo viel fur und wieder bas Suftem ber Afpiranten bei ber Infanterie und Scharfichuten geschrieben und gesprochen worben, baß es nothwendig ift, einmal biefen Begenstand grundlich zu erörtern.

(Fortsetzung folgt.)

L'Autriche et ses institutions militaires par Edmond Favre, colonel fédéral, officier de l'ordre de la couronne de Prusse. Paris 1866. J. Dumaine, libraire-éditeur de l'empereur.

(Schluß.)

Wir wünschten, bag ber Berr Berfaffer, welcher, Seite 241 und 242, bie öftreichischen militarifden ciers généraux et les états-majors, davantage | Journale bespricht, auch ber "Destreichischen militäri=